

Landesbibliothek  
23 JUNI 1975

## KARL-MARX-UNIVERSITÄT

20. Juni 1975

### Plenum ist Ansporn für höhere Leistungen

Einsparung von Importen durch erhöhte Eigenleistung  
Buchausstellungen zum 100. Geburtstag Wilhelm Piecks

**UZ** In der kommenden Woche werden die Genossen in den GO, APO und Parteigruppen in Seminaren jene Fragen diskutieren, die die 14. Tagung des ZK der SED auf die Tagesordnung stellte. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage — und das haben die ersten Mitgliederversammlungen im Juni bereits deutlich gemacht —, welchen Beitrag müssen wir als Genossen in unserem Arbeitskollektiv leisten, um mit hohen Leistungen den IX. Parteitag der SED würdig vorzubereiten? Voraussetzung ist und darauf orientieren alle Parteiteilungen, daß die Materialien der 14. Tagung gründlich studiert werden und in ihrem Licht nochmals das 13. Plenum herangezogen wird.

Einheitliche Führung und Kontrolle durch die Leitung der Grundorganisation sind, wie zum Beispiel an der GO Kulturwissenschaft/Germanistik, entscheidendes Unterpfand für finanzierte und abrechenbare Verpflichtungen in den einzelnen Parteikollektiven. Im Maßnahmenplan dieser Grundorganisation sind Sofortmaßnahmen zur Auswertung des Plenums, die inhaltlichen Schwerpunkte der Diskussion, Maßnahmen mit Kontrollterminen und Verantwortlichkeiten sowie die Grundorientierung für Verpflichtungen zum IX. Parteitag enthalten. Die Leitung fordert in diesem Zusammenhang, sich u. a. zu konzentrieren auf die Einführung und Realisierung des neuen Studierprogrammes, die klassenmäßige Erziehung und Wehrerziehung, den Abschluß von Qualifizierungsarbeiten und den Redaktionsabschluß bei der Arbeit am Scholothow-Band. Konkrete Überlegungen vor allem im Zusammenhang mit der Plandiskussion gibt es in fast allen Be-

reichen. An der Sektion Physik wird darüber beraten, wie die Medagete besser ausgelastet und wo durch Eigenfertigung von Ersatzteilen Importe eingespart werden können. Die Leitung der GO Journalistik empfahl der PDJ-Grundorganisation einen Studienzettel „Wilhelm Pieck als Journalist der Partei“. Ein Beitrag zur Geschichte der Partei“ zu bilden. An der Sektion Theoretische und Angewandte Sprachwissenschaften wurde die Leitung beauftragt, Vorschläge zu unterbreiten, welche bereits abgeschlossenen Publikationen aus Anlaß des IX. Parteitages der Öffentlichkeit übergeben werden. Buchausstellungen zum 100. Geburtstag Wilhelm Piecks wollen die Genossen der Universitätsbibliothek vorbereiten. Zur Unterstützung einer wichtigen Produktionsmaßnahme im VEB Leunawerke „Walter Ulbricht“ will eine Arbeitsgruppe der Sektion Chemie einen wissenschaftlichen Beitrag leisten.

### Breites Echo auf Rede Leonid Breshnews

Mit großer Aufmerksamkeit nahmen die Arbeiter, Angestellten, Studenten und Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen Leonid Iljitsch Breshnew, auf der Wahlkundgebung im Moskauer Bauermann-Royal auf. In den Stellungnahmen bezeichnen die KMU-Angehörigen die Ausführungen von Genossen Breshnew als eine eindrucksvolle Bilanz der Politik der KPdSU, der Regierung der UdSSR und des Sowjetvolkes sowohl auf innenpolitischem als auch auf außenpolitischem Gebiet. Begrüßt wird der neue Vorschlag der UdSSR, einen Vertrag abzuschließen, der die Entwicklung neuer Massenerziehungsmaßnahmen verbietet. Er stellt einen weiteren Beitrag für die Weiterführung des Entspannungprozesses in der Welt dar. Genosse Lothar Krasemann, ZLO, hebt in seiner Stellungnahme hervor, daß er in seiner Funktion als Vorsitzender der ABl-Kommission ZLO alles tun werde, um die Kommissionsmitglieder im Sinne der 13. und 14. ZK-Tagung und in Auswertung der Rede Genossen Breshnews zu befähigen, ihre verantwortungsvolle Arbeit in hoher Qualität zu erfüllen. Als einen Schwerpunkt seiner vor allem die Arbeit auf dem Gebiet der Grundlandwirtschaft und unterstrich, daß die Grundlandnutzung kontinuierlich erhöht werden müsse.

Genossin Antrud Reinhold, Sektion TV, geht auf die sozialistische Arbeitererziehung ein, auf die Genosse Breshnew in seiner Rede hinwies. Es komme darauf an, so betont sie, Menschen zu erziehen, die mit Initiative und Hingabe ihre Aufgaben meistern. Die Arbeitsgruppe Zivilverteidigung sieht ihre Aufgabe darin, in den Sommerlagern dahingehend zu wirken, die Verteidigungsbereitschaft und Verteidigungskraft zu erhöhen und die Jugendlichen anzuspornen, die Lager mit guten Ergebnissen in der Ausbildung abzuschließen.

### Programm mit Ensemble „Solidarität“



### ISB-Exekutivtagung mit Erfolg beendet

Bedeutende Festigung der Aktionseinheit des ISB  
Solidarität mit Vietnam und Chile verstärken

**UZ** Mit einer begeisterten Solidaritäts-Großveranstaltung im Hörsaal in der Gustav-Freytag-Straße fand am vergangenen Freitag die ISB-Exekutivtagung ihren würdigen Abschluß. Unter den zahlreichen FDJlern, die an dieser Großveranstaltung teilnahmen, befanden sich neben dem Sekretariat der FDJ-Kreisleitung Hunderte von FDJ-Studenten der KMU. Ein hervorragendes Kulturprogramm bot das Ensemble „Solidarität“ unserer Universität (Foto: vietnamesische Tanzgruppe).

Vor Beginn der Solidaritätsveranstaltung gaben ISB-Präsident Dusan Uleak sowie weitere Mitglieder des Sekretariats des ISB Journalisten die Möglichkeit eines Pressegesprächs. Dusan Uleak gab eine Einschätzung der von der Exekutivtagung geleisteten Arbeit und beantwortete anschließend zahlreiche Fragen der Pressevertreter. Er wertete die Tagung als „ein bedeutendes Ereignis in der internationalen Studentenbewegung, denn es war die erste Zusammenkunft nach dem XI. ISB-Kongreß 1974 in Budapest, auf dem ein reiches Aktionsprogramm beschlossen worden war.“ In Leipzig wurde die bisher geleistete Arbeit eingeschätzt, und es konnte festgestellt werden, daß bedeutende Fortschritte erzielt wurden. So war z. B. die Tagung selbst „ein weiterer Schritt zur Festigung der Aktionseinheit des

ISB“. Ein Beweis dafür seien die Solidaritätsaktionen. Unter der Leitung „Jede Universität ein Zentrum der Solidarität mit Chile“ wurde in vielen akademischen Lehr- und Einrichtungen der Welt beachtliches geleistet. Dusan Uleak sagte weiter: „In der Solidarität mit Vietnam wird sich der ISB an der Finanzierung des Wiederaufbaus der Nguyen-Van-Tri-Universität beteiligen. Weiterhin werden wir Stipendien aufbringen, um den im Ausland lebenden chilenischen Antifaschisten ein Studium zu ermöglichen.“ Der ISB-Präsident informierte u. a. darüber, daß auf der jüngsten Tagung der ISB-Exekutive die nationalen Studentenorganisationen von Oman und Bahrain Mitglied des Internationalen Studentenbundes wurden, in dem jetzt 88 nationale Verbände organisiert sind. Foto: Swietek

### Aus dem Grußschreiben zum 30. Jahrestag der Gründung des FDGB

Liebe Genossen und Kollegen!

Anläßlich des 30. Jahrestages der Gründung des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes übermittelt Euch das Sekretariat der SED-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität die herzlichsten Grüße und Glückwünsche.

Mit der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus durch die Sowjetunion und ihre ruhmreiche Rote Armee wurde auch in der Geschichte der deutschen Gewerkschaftsbewegung eine neue Etappe eröffnet. Mit dem SMAD-Befehl Nr. 2 wurde die Möglichkeit zur Gründung neuer freier Gewerkschaften geschaffen. Der Aufruf der KPD vom 11. Juni 1945 wies den klaren Weg zur Überwindung der folgenreichen Zersplitterung der Arbeiterklasse und zum Zusammenschluß der Gewerkschaften. Seit dem 15. Juni 1945 entwickelte sich unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei der Arbeiterklasse auf dem Gebiet der DDR eine einheitliche Gewerkschaft, die als Schule der Demokratie und des Sozialismus wesentlich das Anflitz der Arbeiterklasse der DDR als führende und machtausübende Klasse mitprägte.

Auch die Universitätsgewerkschaftsleitung und die Gewerkschaftsfunktionäre der Karl-Marx-Universität haben daran großen Anteil. Seit dem VIII. Parteitag, auf dem Rolle, Bedeutung und Platz der Gewerkschaft klar bestimmt und formuliert wurden, hat die Gewerkschaftsarbeit an der Karl-Marx-Universität entscheidende Fortschritte erreicht. Die Lösung der von VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe in der Einheit ihrer beiden Seiten — dem Kampf um die steigende Effektivität der Arbeit und die Sorge für das höhere materielle und kulturelle Lebensniveau der Werktätigen — bestimmten und bestimmen die Tätigkeit der Gewerkschaft an unserer Universität. Der sozialistische Wettbewerb hat heute einen festen Platz in den Einrichtungen der Karl-Marx-Universität, die Teilnahme am Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ist zu einer Sache der Ehre geworden. Die Gewerkschaftskollektive ringen verantwortungsbewußt um die termin- und qualitätsgerechte Erfüllung der Planaufgaben und beteiligen sich aktiv an der Plandiskussion. Großen Anteil hat die gewerkschaftliche Arbeit, insbesondere der Universitätsgewerkschaftsleitung, an der immer breiteren Entfaltung von Initiativen und Neuererium und den stärkeren Bemühen um die planmäßige Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Universitätsangehörigen.

Die zielstrebige Realisierung der Kultur- und Bildungspläne in den Gewerkschaftsgruppen trägt bei zur Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten und Kollektive. Die Schulungsaktivität der Gewerkschaft auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus — charakterisiert auch durch die wachsende Zahl der Schulen der sozialistischen Arbeit — leistet einen wirkungsvollen Beitrag bei der Erziehung der Universitätsangehörigen zu bewußten Mitbestimmern der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR.

Wir danken der Universitätsgewerkschaftsleitung und allen Gewerkschaftsfunktionären und -mitgliedern an der Karl-Marx-Universität für ihre verantwortungsbewußte Arbeit und wünschen Euch weitere erfolgreiche Tatkraft. Vor uns steht der IX. Parteitag unserer Partei, der eine weitere bedeutende Wechstrecke unseres sozialökonomischen Fortschritts abstecken wird. Durch das enge Vertrauensverhältnis zwischen unserer Partei und den Gewerkschaften werden die Kraft und die Initiative der Arbeiterklasse und aller Werktätigen ständig gestärkt und gefördert. So wird es gelingen, auch in Zukunft die Ziele des Sozialismus und Kommunismus, des Friedens und der Sicherheit zum Wohle des Volkes unserer Deutschen Demokratischen Republik und der gesamten sozialistischen Gesellschaft zu erreichen.

Mit sozialistischem Gruß  
Prof. Dr. Horst Richter  
1. Sekretär

### Direktor des Moskauer Instituts Gast des FMI



### FMI und IPK unterzeichneten Arbeitsprotokoll 1976/77

(UZ-Korr.) Der Direktor des IPK Moskau, Prof. Marinko, und Dr. Poljakow, stellvertretender Direktor für Erziehung und Ausbildung des IPK, erörterten mit der Leitung des Franz-Mehring-Institutes das Arbeitsprotokoll für die Jahre 1976/77, das auf der Grundlage der Vereinbarung von 1975 erarbeitet und am 11. Juni unterzeichnet wurde.

Mit der Unterzeichnung beginnt eine neue Etappe in der Entwicklung der wissenschaftlichen Kooperation zwischen dem FMI und dem sowjetischen Partnerinstitut. Einmal ist das IPK Moskau mit seinen 450 Hörern aus verschiedenen Ländern und seinen Spezialkursen das bedeutendste IPK in der Sowjetunion und zum anderen entspricht das unterzeichnete Arbeitsprotokoll den neuen höheren Anforderungen, die — besonders nach dem 14. Plenum des ZK der SED — an die Auslandsarbeit der Universitäten und Institute gestellt werden müssen. Das Arbeitsprotokoll enthält Festlegungen, die eine kontinuierliche und effektive Zusammenarbeit in hoher

Qualität verlangen. Die Ziele und Aufgaben der Zusammenarbeit sind für mehrere Jahre abgesteckt. An die Stelle gemeinsamer Sammelbände werden in den nächsten Jahren Monographien treten. Der langfristige Aufenthalt von Gastlehrkräften für ganze Vorlesungszyklen ist vorgesehen. In welcher Qualität die Moskauer Wissenschaftler ihren Verpflichtungen nachkommen, wurde an den außerordentlich interessanten Vorlesungen deutlich, die sie vor den Hörern des Weiterbildungslehrganges des FMI hielten. Unser Foto: Prof. Dr. W. Maiwald (links) überreicht dem IPK-Direktor neue Publikationen. Foto: Fischer

### Propagandistische Großveranstaltung

**UZ** Vor nahezu 1000 Propagandisten aus Leipzig und den Kreisen des Bezirks sprach auf einer propagandistischen Großveranstaltung in der vergangenen Woche Generaloberst Heinz Kessler, Mitglied des ZK der SED und Stellvertreter des Ministers für Nationale Verteidigung, zum Thema „Die Militärpolitik der SED. Die Aufgaben zur allseitigen Stärkung der Verteidigungskraft der sozialistischen Staatengemeinschaft“. In seinen Ausführungen betonte Generaloberst Kessler, daß die Armeeangehörigen und Grenzsoldaten der DDR ihre vorrangige Aufgabe nach der 14. Tagung der SED darin sehen, die Wachsamkeit und Gefechtsbereitschaft zum Schutze der sozialistischen Errungenschaften an der Seite der Sowjetarmee und der anderen verbündeten Streitkräfte unablässig zu erhöhen. Auf dem Wege zum IX. Parteitag der SED gelte es die Effektivität der politischen Arbeit und dabei vor allem die Wehrerziehung besonders der Jugend weiter zu erhöhen.

### Erfahrungsaustausch zur Lehr- und Studienarbeit

(UZ-Korr.) Am 11. Juni 1975 fand in der Wissenschaftlichen Abteilung Hochschulmethodik das III. Hochschulmethodische Kolloquium statt. Es stand unter dem Thema „Der Einsatz von Lehr- und Lernmitteln im Lehrprozeß — ein Mittel zur Verbesserung des inhaltlichen und methodischen Niveaus der Ausbildungs- und Erziehungsarbeit“. Das Kolloquium gestaltete sich zu einem wertvollen Erfahrungsaustausch für die Erhöhung der Qualität der Lehr- und Studienarbeit an der Hochschule.

Unter den 115 teilnehmenden Wissenschaftlern waren Gäste zahlreicher anderer Universitäten und Hochschulen der DDR. Im Hauptreferat wurden von der Leiterin der Wissenschaftlichen Abteilung Hochschulmethodik, Prof. Dr. sc. Annelore Berger, grundlegende Erkenntnisse auf hohem theoretischem Niveau dargelegt, die durch Beispiele aus der Lehre an den Sektionen der Karl-Marx-Universität bekräftigt wurden. In vier Arbeitsgruppen erfolgte anschließend zu den Themenkreisen — Einsatz des Lehrers — Einsatz von Dia, Folie, Tonbildreibe und Mikrofiches — Einsatz von Lehrmaschinen, Rückkopplungsanlagen und programmierten Materialien und Einsatz von Hochschullehrfilmen — eine rege Diskussion.

Die fachmethodischen Beiträge zeigten deutlich, daß die Gestaltung und der Einsatz von Lehr- und Lernmitteln immer mehr zu einem Schwerpunkt der hochschulpädagogischen und hochschulmethodischen Arbeit wurden. Das Kolloquium trug wesentlich dazu bei, wissenschaftlich begründete Erkenntnisse und viele gute Erfahrungen zum Einsatz von Lehr- und Lernmitteln bekanntzumachen und Meinungen und Erfahrungen auszutauschen. Reges Interesse unter den Teilnehmern fand auch eine Ausstellung von beispielhaften audiovisuellen Lehr- und Lernmitteln und Geräten, die anläßlich des Kolloquiums von den Wissenschaftlern und Technikern der Abteilung Hochschulmethodik erarbeitet wurde.

### Sie lesen:

- 3** Initiativen zur Vorbereitung des IX. Parteitages
- 4** Einheitliches Gefäßsystem überall durchsetzen
- 5** Dokumente aus der Geschichte der Universität
- 6** FDJ-Studenten im Praktikum